

Dorfführung

Dorfführung von Schülern für Schüler

AB
8.2.3



Rundgang:

- | | |
|---------------------------------|----------------------|
| 1. Kirche, Drehscheibe | Chölche, Trölli |
| 2. Branderhaus, Weissbadstrasse | Chopfesched Branders |
| 3. Kunsthandwerk | Kunschhandwech |
| 4. Landsgemeindeplatz | Landsgmeendsplatz |
| 5. Hauptgasse | Hoptgass |
| 6. Rathaus | Rodhuus |



1. Kirchen-Rundgang

- Appenzell liegt in einem Talkessel
- Umgeben von sanften Hügelzügen und den drei Bergketten des Alpsteins.
- Appenzeller Streusiedlung:

Der Säntisriese:

Vor grauen Zeiten hauste ein gewaltiger Riese, Säntis oder Sämtis. Sein Bett war das Schwendibachtal, und die Meglisalp mit ihrem sametweichen Alpengras war sein geblümtes Kopfkissen. Dort aber, wo er seine Ellbogen einstemmte, wenn er sich erhob, träumt heute der Seealpsee. Sein Essen schleppte er in einem ungeheuren Sack herbei, den er aus Häuten von tausend Urochsen und zehntausend Bären zusammengeflickt hatte. Wie der Riese wieder einmal im flachen Lande unten am See umherzog, fand er Gefallen an den vielen putzigen Häuschen, die in den Ebenen und an den Gewässern stellenweise in hellen Haufen beieinander standen, und an den kleinen, schnurrigen Menschlein, die wie irrsinnig zwischen ihnen hindurch hasteten. Um daheim in aller Ruhe damit spielen zu können, wischte er mit der Hand einige Dörfer samt Mann und Maus in seinen Riesensack. Ein stämmiger Bauer wurde just beim Mähen überrascht, konnte sich aber geschwind in einen Graben ducken. Kaum war die Riesenfaust über ihn hinweggefahren, sprang er auf, holte mit langen Armen so weit aus, als er nur konnte und riss mit seiner Sense einen langen Schlitz in den untersten Teil des Sackes. Der Riese, der auf das aufgeregte Getue der zappeligen, kleinen Wesen nie sonderlich achtete, schwang seinen Sack über die Schulter und stapfte zufrieden dem Alpstein zu. Da aber der Sack bei jedem Schritt in weitem Bogen hin und her bammelte, wurden die aus dem Riss herausfallenden Häuser weit über das ganze Land hinausgesät. Erst als er sich auf seiner gewohnten Ruhebänk, dem Alpsigel, niedersetzen und die Beute erlesen wollte, merkte der Riese den Verlust. In seiner Wut leerte er den Rest kurzerhand vor seinen Füßen aus. Dann verschwand der Riese und kam nicht mehr zurück.

Drehscheibe (2005)

- Werk von Roman Signer
- International bekanntester Schweizer Künstler
- Arbeitet vor allem mit Feuer, Wasser und Sprengstoff
- „ein Instrument zur Raumerfahrung“
- sich in Geduld üben (3 Minuten)
- Hat Heizung drinnen, funktioniert auch im Winter

Tisch

- Tisch
- Wasser wird hineingepumpt
- Spezieller Platz für Roman Signer, dies war sein Spielplatz aus seiner Kindheit

Kunst ist Bewegung, Kunst verändert sich ständig

2. Branderhaus (mit Monaten)

- **Januar (Jenne):** Drei-König-Singen (Sternsingen)
- **Februar (Horner):** (Putzerössli / Fasnacht
- **März (Meez):** breitgesprochener Dialekt, ohne „r“
Funkensonntag (der Winter wird vertrieben)

- **April (Abröll):** Landsgemeinde (Fraueli steht erst seit 1991 neben dem Mann)
- **Mai:** Fronleichnamgrenadier: Farbenprächtigster Feiertag, Prozession
- **Juni:** Festtagstrachten (weisse Blumen im Haar = ledig)
- **Juli:** rotes Band und Goldkäppi = verheiratet
- **August (Augschte):** Schellenschütten, die drei Glocken sind im Dreiklang abgestimmt
- **September:** A'zeller Streichmusik (2 Geigen, Bass, Cello und Hackbrett)
- **Oktober:** „Frauen und Sauen erhalten das Land“
(Männer hatten Sauen als zusätzlichen Verdienst, die Ehefrau hat mitverdient mit den kostbaren Handstickereien)

- **November:** Allerheiligen = Feiertag (schwarze Trauertracht sieht man praktisch nicht mehr)
- **Dezember (Chreschtmoned):**
Räuchlen: das Haus wird mit Weihrauch „gereinigt“ (Weihnachtsabend, Altjahrabend, Dreikönigstag)

Chlausezüg: Chlausebickli=Lebkuchengebäck, getrocknete Birnen & Äpfel, Nüsse = an den Festtagen hatte man endlich genug Süsses zu essen

3. Glockensattler:

- Fast 100-jähriges Bündeli
- Fertigt Teile der tradit. Tracht an
- Arbeitet mit dem Messing
- „Bschlagne Hoseträglig“ verziert mit dem Vieh
- „Ohreschuef“: Rahmkelle, wer genug Rahm in der Hütte hat, dem geht es gut
- (Gebärdensprache. Griff ans rechte Ohr = Appenzell)
- Lindauerli
- Uhrenkette (Goldschmied)

4. Landsgemeindsplatz

- Linde als Zeichen der Wichtigkeit dieses Platze
- Seit 1991 sind die Frauen auch dabei
- Zusammen mit Glarus sind wir die einzigen mit dieser direkten Form der Demokratie
- Stimmrechtsausweis für Männer = Landsgemeinde-Säbel
- Stimmrechtsausweis für Frauen und Männer = Stimmrechtskarte
- 4.Sonntag im April: ca. 3000 Stimmberechtigte versammeln sich hier
- in feierlichem Aufzug nimmt Regierung und das Kantonsgericht seinen Platz ein
- nur übers „Augenmass“ wird die Mehrheit bestimmt (ist nicht immer so einfach)
- sehr feierlicher Anlass

5. Rathaus

- Appenzell = Abbascella (lat.) = Zelle des Abtes von St.Gallen.
- Gebiet gehörte dem Abt Norbert von St.Gallen , er hat dieses Gebiet mit seinen Einwohnern unterdrückt
- Abt von St.Gallen war verbündet mit den Habsburger
- 1405 Schlacht am Stoss: Appenzeller wehrten sich gegen die Unterdrücker
- Frauen haben sich als Männer verkleidet und halfen
- Im Mai: Prozession zum Stoss („aus jedem Haus ein ehrbarer Mann“)
- Bronzerelief mit Ueli Rotach (Held in dieser Schlacht)
- **Linkes Bild:** Appenzeller ziehen mit ihren Verbündeten GL und SZ in die Schlacht
- **rechtes Bild:** kehren siegreich nach Hause, tragen als Zeichen des Sieges die Flaggen der Feinde in die Kirche
- Bär im Kantonswappen läuft erst nach dieser Schlacht aufwärts
- **Bildmitte:** eine alte Landsgemeinde, vorne Männer, hinten einige Frauen. Männer schauen zurück -> schönes Beispiel, weil Männer schon schauten, was Frauen dazu meinten.

6. Hauptgasse

- steht unter Heimatschutz
- Vor 100 Jahren: alle Häuser weiss oder grau
- Drogerie: erstes Haus, das farbig bemalt wurde (Johannes Hugentobler)
- meist fotografiertes Haus
- alle Hausdächer waren traufständig, die geschwungenen Barockgiebel wurden erst im Nachhinein darauf gebaut (19.Jhd.)
- Tafeen: kommt von Wort Taverne (=Gasthaus)
- Spezielle Tafeen: „Lindauerli“ „Touristen-Info“
- Autofrei erst seit ca. 18 Jahren
-